

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Rolle und Bedeutung der Hospiz- und Palliativarbeit innerhalb des Gesundheitswesens sind in den letzten Jahren immer größer geworden. Die immer noch wachsende Zahl von hospizlich tätigen Einrichtungen zeigt, dass innerhalb des Gesundheitswesens weiterhin ein erheblicher Verbesserungsbedarf in der Versorgung und Begleitung von Schwerst- und Sterbenden besteht. Man mag es nicht glauben, vielerorts in Deutschland ist Hospiz- und Palliativarbeit immer noch Neuland – und hin und wieder zeigen sich selbst gesundheitspolitisch Verantwortliche noch recht unaufgeschlossen.

Dabei werden im Rahmen der laufenden Diskussionen um die Reform des Gesundheitswesens derzeit Entwicklungen angemahnt, z. B. im Bereich von integrativen Betriebsmodellen bei Gesundheitseinrichtungen, wie sie in Hospiz- und Palliativeinrichtungen bereits seit langem erprobt sind.

Diese Ausgabe 21 von DIE HOSPIZ-ZEITSCHRIFT beschäftigt sich deshalb mit den Leistungen, die Hospiz- und Palliativeinrichtungen in das Gesundheitswesen einbringen. Vor dem Hintergrund der Reformbemühungen soll die Integrierbarkeit hospizlicher

Konzepte sowohl in die bestehenden Einrichtungsstrukturen angemahnt als auch eine größere Phantasie in der Entwicklung zukünftiger Modelle der Versorgung von Schwerst- und Sterbenden innerhalb des Gesundheitswesens angeregt werden.

Ganz bewusst diskutiert diese neue Ausgabe von DIE HOSPIZ-ZEITSCHRIFT hierzu nicht weitere Einsparmodelle, sondern setzt auf die hospizspezifische Qualität der Reformentwicklung durch eine vielmehr benötigte neue Beweglichkeit von Organisationen.

Wie immer wünschen wir Ihnen eine spannende Lektüre und verbleiben

mit hospizlichen Grüßen

Für die Herausgeberin



Gerda Graf



Paul Timmermanns



Foto: Daniela Grafenender